

Zeitschrift: Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft

Band: 54 (1997)

Heft: 4

Artikel: Die besorgte Dirne (zu Ps. Quint. Decl. 14,7 p. 295,10 H.)

Autor: Delz, Josef

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-42166>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die besorgte Dirne (zu Ps. Quint. *Decl.* 14,7 p. 295, 10 H.)

Von Josef Delz, Basel

Text und Apparat der Ausgabe von Håkanson (Stuttgart 1982):

*tu tibi cuiusquam adfectus censoria grauitate pensitabis, tu tibi
aestimare permittis, quam frequenter aliqui lupanar intret?*

pensitabis Burm. : *praestabis* codd. Lehnert, quod non capio: *pensabis* Lucas

Eine Dirne hatte ihrem eifrigen Liebhaber einen Trank gegeben, um ihn von seiner ruinösen Leidenschaft zu befreien. Er klagt sie wegen Vergiftung an.

Die korrupte Stelle ist vom Bearbeiter des Thesaurusartikels *praesto*, J. Ramminger, in einer Miscelle erneut behandelt worden (*MusHelv* 45, 1988, 127f.). Er schlägt *praesta<ri>uis* vor und übersetzt «Dir sollte man mit zensorischer Sittenstrenge Gefühle entgegenbringen? Du gestattest dir abzuschätzen, wie oft einer ins Bordell geht?». Mit Recht betont Ramminger, dass die Verderbnis eines ursprünglichen *pensitabis* zu *praestabis* keine paläographische Wahrscheinlichkeit hat, und dass der Ausdruck *adfectus praestare* durch Parallelen gestützt wird: Ps. Quint. *Decl.* 9,9 p. 183,3 H.; Suet. *Tit.* 8,3. Aber die Parallelität der Sätze zwingt dazu, die *censoria grauitas* bei der Dirne zu sehen: *praesta<ri ueta>bis*. Damit erhält der Satz auch das zu *cuiusquam* passende negative Element.